Das Leben Old Shatterhands.

Eine Karl-May-Biographie von Karl Heinz Dworczak (Graz).

Erschienen im Karl-May-Verlag, Radebeul bei Dresden. – Preis 1.60 Reichsmark.

In packender und fesselnder Art entwirft der Verfasser Bild um Bild aus dem an Tragik so überreichen Leben des seinerzeit viel umkämpften Dichters Karl May. Hoffnungslose Armut umschattete die Kindheit des Dichters; sein Wissensdurst, die in frühester Jugend sich mächtig regende Phantasie, der Trieb, sich über den Alltag und sein trostlos einförmiges Getriebe zu erheben, führten den Dichter auf bedauerliche Abwege. Der aus den trüben Quellen der Schundliteratur gespeiste Geist erstrebte die Befreiung aus dem drückenden Zwang der Verhältnisse auf ungewöhnliche Art, sprengte den Rahmen der bürgerlichen Ordnung und brachte den Dichter frühzeitig mit den Gesetzen in Konflikt. Der um seines Geltungstriebes willen Irrende wurde von den Hütern der Gesetze seiner Zeit mit unbilliger Härte behandelt und mehr als einmal ungerecht und empfindlich gedemütigt. So wurde dem Dichter in den Jahren der Jugend das Naturgeschenk der ungemein lebhaften und fruchtbaren Phantasie zur Quelle manchen Unheils, bis sie, von den Schlacken persönlichen Ehrgeizes und materieller Wünsche gereinigt, geläutert und urkräftig aus ihm hervorbrach und den Dichter auf den Wellen des wachsenden Erfolges emportrug auf die ersehnte Höhe einer angesehenen, geachteten und gesicherten Lebensstellung.

Die seltene, wenn nicht seltsame Persönlichkeit Karl Mays, seine Neigung, sich mit den Helden seiner Dichtungen zu identifizieren, seine erstaunliche Schaffenskraft und noch viele andere hervorragende Eigentümlichkeiten des in seiner Art genialen Mannes erfahren durch den Verfasser eine eingehende, verständnisvolle Würdigung. Das ausgezeichnet geschriebene Buch liest sich wie ein spannender Roman und vermittelt in ansprechender und überaus lebendiger Form der Darstellung alles Wissenswerte aus dem Leben des in seiner Art einmaligen und trotz seiner Fehler und Irrungen im Grunde liebenswürdigen und sympathischen Dichters Karl May. Heinrich Brandstätter.

Aus: Freie Stimmen, Klagenfurt. 56. Jahrgang, Nr. 11, 15.01.1936, S. 7.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, April 2019